

Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich Pfennige frei ins Haus geschickt, in der Expedition abgeh. monatlich Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gepunktete Zeile oder deren Raum Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Nr. 65

Samstag, den 14. August 1920.

9. Jahrg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (R.-G.-Bl. S. 1021) und die Ausführungsanweisung vom 16. Juni 1920 wird für den Kreis Höchst a. M. folgendes bestimmt:

Der Verkauf von Brotgetreide (Weizen, Weizen, Spelz, Dinkel, Hafer, Emmer und Einkorn), Gerste und Hafer auf dem Markt ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Kommunalverbandes ist verboten.

Unter dieses Verbot fallen auch Veräußerungen im Wege freiwilliger Versteigerungen, sowie Pacht-, Miet- oder sonstige Verträge, die eine Umgehung dieses Verbotes bezwecken.

Also vor dem 26. Mai 1920 abgeschlossene Verträge dieser Art sind nichtig. (§ 4 der R.-G.-O. für die Ernte 1920).

Zurückverhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach §§ 30, 31 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafen bis zu 50000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch der Versuch ist strafbar. Die verurteilten Täter können ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt werden. Ist die Strafbarkeit handlungsgewerks oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und auf Geldstrafen bis zu 100000 Mk. erhöht werden. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Höchst a. M., den 3. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, J. B. Wolff, Kreisdeputierter.

Wird Veröffentlicht

Hofheim a. T., den 13. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Bekanntmachung.

Die ausgelassenen Poststellen werden den Bezugsberechtigten am Dienstag, den 17. August vormittags 7 Uhr in der Bornslach zugewiesen.

Die Abfuhrzettel können bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden. Von diesem Zeitpunkt ab sieht das Holz auf Gefahr des Eigentümers.

Hofheim a. T., den 13. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Gefrierfleisch-Verkauf.

Am Samstag, den 14. August d. J. von vorm. 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr gegen Vorlage der Fleischkarten auf Kundenliste.

Auf jede versorgungsberechtigte Person entfallen

125 gr. das Pfd. M. 0.25

Kinder erhalten die Hälfte.

Auszutrennen sind die Reichsfleischkarten 1-10 bezw. 1-5.

Kranke erhalten auf kreisärztliche Bescheinigung 250 gr. frisches Fleisch bei Fleischerh. Kibb.

Lebensmittelfleisch, J. A. Log.

Prinzessin Ilse.

Ein Märchen aus dem Harzgebirge
von Marie Petersen.

Zahllose Steine waren von den Bergen bröckelnd im Grunde der Schlucht übereinandergerollt und lagen dort von Tannenzweigen umkränzt, von Moos überwachsen, sahen sehr finstern und erschreckend aus und schienen gar nicht gesonnen, der kleinen Quelle aus dem Wege zu gehen, die so häufig und unbekannt auf sie losgesprungen kam. Der liebe Herrgott hatte sich der armen kleinen Ilse erbarmt, aber sie, von Angst gepackt, über die Steine dahinschloß, und hatte dem Wald erlaubt, ihr seine grünen Türen zu öffnen und sie in seinen Schutz zu nehmen. Der Wald ist eine heilige Zufluchtsstätte für verirrt Kinder, die draußen in der Welt Böses getan oder Böses gedacht. Reins von den Teufeln, die in junge Seelen fahren, kann mit hinein in die friedliche Waldeshölle; — das Hochmutssteufeln bleibt am allerersten draußen — und wie sollte das auch bestehen können vor der ersten Höhe des Waldkönigs, des Tannenbaumes, der sich nicht einbildet auf die Kraft und Herrlichkeit, die Gott ihm gegeben, der sein hehres Haupt unverrückt zum Himmel gerichtet, während die Wetter ihm umtosen, fest und unverwundlich auf dem Platz steht, auf den der Herr ihn gestellt, und lieber sterbend zusammenbricht als sich beugen läßt — so steht ein König von Gottes Gnaden!

Das Jünglein verstand das freilich noch nicht; das meinte, die Tannenzweige schnitten ihm grüne Ge-

Siedlungskolonie — Städtische Sparkasse von Josef Krämer.

Wenn ich meinem ersten Aufsatz der Kolonietrage nach allgemeinen Gesichtspunkten behandelt habe, so will ich heute diese Frage nach den tatsächlichen Verhältnissen betrachten. Ich schreibe aber immer wieder voraus, daß ich die Sache von dem Gesichtspunkt aus betrachte, ob denn die Not tatsächlich so groß ist, daß es gerechtfertigt ist, daß die Gemeinde ihren ganzen Vermögensbestand aufs Spiel setzt, um eine Not zu lindern, die nur deshalb vorhanden ist, weil unsere produktiven Kräfte versagen. Wir alle, denen der Aufstieg unseres Volkes Herzenssache ist, wissen, daß die Not unseres Volkes so groß ist, weil man in weiten Volksschichten die Pflicht der Unterordnung unter die ungeschriebenen Gesetze der Moral und Sitte verloren hat. Ich frage unsere städt. Körperschaften, wo sind die Höhlen, wo sind die Löcher, wo Menschen unwürdig wohnen? Ich frage wo liegen die Menschen obdachlos, für die kein Heim gefunden werden kann? Wer sind die 77 Familien die Wohnung suchen und warum suchen sie eine solche? Wer ist ledig und wer ist verheiratet? Wie alt sind die, die heiraten wollen? Wenn man uns sagt hier haust eine Familie mit 7 Personen in Küche und Zimmer, so fragen wir das Wohnungsamt, warum hat man diese Familie nicht in eine der 2 und Mehrzimmerswohnungen getan, in die man kinderlose, obfindersame Familien eingemietet hat? Gewiß dieser Familie, die unter der Wohnungsnot so schwer leidet, muß geholfen werden. Später sagten mir dieser Tage, diese Familie dient als Notstandsrefuge mit der man das Millionenprojekt abzufähigen zu machen sucht. Wir alle die wir den größten Teil unseres Lebens unter wechselnden Formen zurück gelegt haben, wissen daß die Not uns schon schwer gedrückt hat. Früher hieß es: Bist du Gottes Sohn, so hilf dir selbst, und heute heißt es wir gehen zum Magistrat der muß helfen. Ich denke hierbei nicht nur an die Mieter, sondern auch an die ungemütlichen Vermieter, die es verstehen so manchen Mieter das Leben sehr sauer zu machen wie es umgekehrt auch der Fall ist. Es steht fest, daß viele Wohnungen gesucht werden, weil viele Mieter und Vermieter wie Hund und Katze aneinander sind. Wenn ich vielleicht beneidet werde, weil ich eine Wohnung habe, die manchen anderen so gut gefällt, so erinnere ich mich der Zeit, wo ich Monate hindurch weil nichts besseres da war in einem Bretterhaus schlafen mußte und wie gut und sorglos waren die Nächte, wenn man mit der Hoffnung schlafen ging, daß es auch wieder besser wird. Ich schreibe diese Zeilen nicht um dem Siedlungsprojekt entgegenzutreten, sondern weil meine Einwände die ich am Samstag gemacht habe, heute durch höhere Instanzen auch gemacht werden und weil jetzt das Reichsarbeitsministerium in einem Erlaß erklärt, daß Reich, Land und Gemeinden nicht daran denken können Häuser zu bauen ohne zu wissen, wie sie das Defizit decken sollen. Trotz der entstellten Berichte im Kreisblatt und der Freien Presse wird es vorerst so bleiben, daß hier die Kolonie nicht gebaut werden kann. Und wenn die Freie Presse vorschlägt den Hausbesitzern die Häuser gegen eine sehr bescheidene Entschädigung abzu-

sichten, und es huschte ich daran vorüber und flog tiefer und tiefer den Wald entlang. Daß das Hochmutssteufeln sie still verlassen hatte, als sie vor dem Teufel und seinen Hegen fliehend vom Brocken herabließ, daß es in den Tränen der Reue und Angst, die sie gewint, davongeschwommen, das merkte die kleine Ilse ebenso wenig, wie sie es in ihrem Leichtsinne gewahrt geworden, als das Teufeln bei ihr einzog; aber sie fühlte sich freier und geborgener in dem grünen Waldeshölle, hinter den goldenen Bittern, welche die Sonnenstrahlen, schräg einfallend, über den Rasen spannten. Je weiter sie sich vom Brocken entfernte, je ruhiger und heimlicher wurde ihr zu Mut; die Tannen, dachte sie, schauten nicht mehr so finstern und strafend auf sie nieder wie weiter oben, und bald breiteten auch ernste, ehrwürdige Eichen ihre gewaltigen Arme schützend über sie hin, lichte, freundliche Buchen drängten sich zwischen die schwarzen Tannen, nickten ihr lächelnd zu und mühten sich, mit ausgestreckten Zweigen die Sonnenstrahlen zuerst aufzufangen und sie wie goldene Pfeile einander zuzuworfen. Die kleine Ilse, welche nach Kinderart bald ihre Schmerzen vergessen hatte, ließ lustig plätschernd zwischen ihnen hindurch; und wenn ein Sonnenstrahl in dem heiteren Spiel an den Boden fiel, so fing sie ihn auf, hielt ihn jubelnd in die Höhe, oder steckte ihren Schleier damit fest und fest und warf ihn nachher, im Weiterspringen, neckend den Blumen und Kräutern zu, die neugierig am Wege standen und ihr nachsahen. Sie war wieder ein glückliches mitwiltiges Kind, und der grüne Wald hatte seine Freude an dem kleinen Flüchtling, dem er Obdach gegeben,

nehmen, so wird dadurch die Wohnungsnot nicht gemildert, sondern nur vergrößert. Mieter rufen dann die abgetane Menschenschicht der Hausbesitzer an. Es wird dann die Zeit vorüber sein, auch für dich du fleißiger Arbeiter in der das Lied Stellung hatte: „Freund ich bin zufrieden, geh es wie es will, unter meinem Dache leb ich froh und still. Mancher der hat alles was sein Herz begehrt, doch ich bin zufrieden, das ist Goldes wert.“ Das Reich läßt durch den Regierungspräsidenten bekannt geben, daß es Baugelüste nicht mehr geben kann. Wenn wir dann durch den Reichsfinanzminister erfahren, daß das Reich für das Rechnungsjahr 1920 einen Fehlbetrag von 40000 Millionen Mk. hat, so muß die Zufriedenheit Siegerin über alle Ansprüche sein, die nicht erfüllt werden können. Hoffentlich stellt sich der Magistrat nicht auf einen so hartnäckigen Standpunkt wie bei der Frage der Kreisabgeordneten für Hofheim. Hier liegt wohl das moralische Recht auf seiner Seite, daß das gesetzliche Recht nicht. In der Siedlungsfrage hat er unter Umständen ein gesetzliches Recht, aber mit aller Energie muß den Herren klar gemacht werden, die da glauben, nachdem wir nun die Stadtkassen gewählt haben, hätten wir auch uns das Recht vergeben, unsere berechnete Meinung zu sagen, daß wir das Recht der Meinungsäußerung noch haben. Wenn auch unlängst auf dem Rathaus, wenn auch mit anderen Worten erklärt wurde: „Weß Not ich eh, weß Lied ich sing.“ so sei dem Magistrat erklärt, daß er kein Brod zu vergeben hat. Er verwaltet nur das Vermögen der Gemeinde und muß es vor unwiderbringlichem Verlust schützen. Die Aufgabe des Magistrats ist es nun, andere Wege zu gehen, die die Not beseitigen. Ich mag mir nicht an, solche zu zeigen. Wenn Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand und sicher hat er auch den Hofheimer Magistrat recht reichlich damit besetzt, dann wird er auch bald Mittel und Wege finden um die Not zu lindern, die unbedingt gelindert werden muß.

Bekanntmachung.

Herrn San. Rat Dr. Schulze-Kahlitz ist die Rote Kreuz Medaille verliehen worden.

Hofheim a. T., den 13. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Bekanntmachung.

Alle Kriegsbefähigten, die

1. nach dem 8. 11. 1918 entlassen wurden,
2. von der Versorgungsstelle Höchst a. M. Geldentschädigung für Schuhe u. Mäntel gezahlt erhielten,
3. ihren Rentenanspruch vor dem 3. Mai 1919 gestellt haben, werden hiermit aufgefordert, sich zwecks Ausstellung einer für die kommende Kleiderausgabe unbedingt erforderlichen Bescheinigung mündlich oder schriftlich an das Versorgungsamt Höchst zu wenden.

Die Bescheinigung wird nur erteilt, wenn alle drei Bedingungen erfüllt sind.

Nicht in Frage kommen die allgemein nach dem 8. 11. 1918 Entlassenen (Nichtkriegsbefähigten) sowie die bereits früher berücksichtigten Kriegsbefähigten.

Versorgungsamt Höchst a. M.

Für die großen und kleineren Steine, die in ihre weichen Moosbetten gewickelt, träumend am Boden lagen, war freilich um jedes ruhige nachdenken geschehen, seit die kleine Ilse tanzend und sprudelnd über sie hinwegsprang, aber sie waren dennoch gutfreund mit ihr. Wenn die dicksten und schwerfälligen von ihnen sich ihr ungeschickt in den Weg stellten und die nicht durchlassen wollten, dann streichelte sie mit ihren weichen Händen die rauhen Wangen der alten Steine und murmelte süße Bitten in ihr Ohr, wenn das alles nichts helfen wollte, so that sie Ohr, stampfte ungeduldig mit den Füßchen und stieß so heftig gegen sie an, daß die alten Knaben ins Schwanken kamen; und war dann nur erst ein kleines Ritzchen vor ihr frei geworden, so stürzte sich die kleine Ilse mit aller Kraft hinein, drängte die trägen Steine auseinander und schoß wild und ungehört an ihnen vorüber. Da die Schlucht recht steil und schroff abfiel, da war es reizend mit anzusehen, wie die kleine Prinzessin anmutig plätschernd von Klippe zu Klippe hüpfte. Ein weiches, weißes, Schaumkissen hatte sie sich dazu aufgelegt, und wenn das an dem einen scharfen Felsrand zertrümmert und zerdrückt wurde, so hatte sie bei dem nächsten schon wieder ein neues bei der Hand, wie sie Alpenchuee und frisch gekräuselt.

Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag, den 15. August 1920. 11. Sonntag nach Trinitatis

Vormittag 10 Uhr Hauptgottesdienst

11 Uhr Kirchenchor.

Montag Abends 8 Uhr Kirchenchor.

Kartoffel-Ausgabe.
 Freitag, den 13. ds. Mts. erhielten die Nummern 1-380.
 Samstag, den 14. ds. Mts. erhielten bis 12 1/2 Uhr die Nummern 381-800. Nachm. 2-3 empfangen auf Lebensmittelkarte Nr. 801-900. 3-4 Uhr Nr. 901-1000. 4-5 Uhr 1001-1200. Auf jede Person entfallen 4 Pfund, das Pfund zu 50 Pfennig. Anbauer von Frühkartoffeln und Kartoffel-Selbstversorger sind vom Bezuge ausgeschlossen.
 Hofheim a. Es., den 13. August 1920.
 Die Lebensmittelstelle: J. A. Loh.



Samstag und Sonntag abends 8 Uhr

1. Törichte kleine Mama
 Drama in 3 Akten.

2. Wenn der Vater mit dem Sohne
 Lustspiel in 2 Akten
 in der Hauptrolle das süße Knoppchen.

3. Was zu viel ist - ist zu viel
 Humoreske in 1 Akt
 in der Hauptrolle die Stimmungskanone genannt
 TÖNNCHEN.

Sonntag Nachmittag 1/4 4 Uhr
Kinder-Vorstellung

1. Der Rattenfänger
 Eine alte Sage neu erzählt von Paul Wegener
 in einem Vorspiel und 4 Akten.

2. Herstellung von Porzellan
 (interessant).
 Kinder zahlen auf allen Plätzen 50 Pfg.

Gleichstrommotor

220 Volt, 2,75 PS neuester Konstruktion mit la Kupferwicklung unter Garantie zu verkaufen.
Sonstige Motoren
 beliebiger Pferdestärken u. Spannungen kurzfristig lieferbar.

Adolf Schila

Elektrotechn. Installations-Geschäft.

Cigarren-Hammel

!! Raucher !!

verlangen Sie die preiswerten

Cigarren
zu 50, 60, 70, 80, 1.-, 1.20 Pfg.

Cigaretten
Tabak rein übersee 100 Gr. 4.50, 5.-
5.40 6.- Mk. Kautabak Rolle 2 Mk.

Cigarren-Hammel

Hauptstraße. - Ecke Dorngrasse.

Dorngrasse. - Ecke Hauptstraße.

Beratungsstelle

Der Reichsbund der Kriegsgeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsgefangenen hat in seinem Vereinslokal „zur Krone“ eine Beratungsstelle errichtet, in welcher allen Kriegsgeschädigten, Hinterbliebenen und Kriegsgefangenen Rat und Auskunft in Renten- und Unterhaltungsangelegenheiten kostenlos erteilt wird. Die Beratungsstunden finden für den Monat August am
 Dienstag, den 17. und Dienstag, den 31. August
 von 8-9 Uhr abends
 statt. Gleichzeitig findet am Dienstag, den 14. August eine Vorstandssitzung statt.

Der Vorstand.

Spar- u. Leihverein

Eingetr. Gen. mit unb. Haft

Sparkasse

Annahme von Spareinlagen von Jedermann auch von Nichtmitgliedern.

Eröffnung laufender Rechnungen
 mit und ohne Creditgewährung.

Scheckverkehr.

An- und Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Bedarfsartikel.

Geschäftsstelle: Kirschgartenstraße 5.

Wahlenkasse Hofheim

Montag, den 16. und Dienstag, den 17. August d. J. werden Briefe zu je 2 Ctr. per Ctr. Mt. 16.- ausgegeben.

451-500 am Montag den 16. August	4-5 Uhr
501-550 "	5-6 "
551-600 "	6-7 "
601-650 am Dienstag den 17. August	4-5 "
651-700 "	5-6 "
701-750 "	6-7 "

Trinkgelder geben, bei der Verteilung ist unzulässig und wird davor gewarnt.

Die Verteilungskasse.

Sonntag, den 15. August 1920

von nachmittags 3 Uhr ab findet im Saale des
 Frankfurter Hof

große Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Der Unternehmer.

Grünes Casino

— 1920 —
 Morgen

allgemeiner Ausflug
 nach Eppstein. Abfahrt 334.
 D. D.



Schützenverein.

Gegründet 1912

Zu der am **Mittwoch, den 18. August** abends 8 1/2 Uhr im Rhein-gauer Hof stattfindenden

Mitglieder-Versammlung
 sind Interessenten herzu eingeladen. Der Verein bezweckt Pflege des Schießsports und der Geselligkeit.
 Der Vorstand.

Soz. Wahlverein

Montag Abend 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Gasthaus zur schönen Aussicht.

Kameradschaft 1890

— Sonntag, den 15. August —
 abends 8 Uhr

Zusammenkunft

in der Krone zwecks Besprechung der Bilder.

Kameradschaft 1900.

Alle Kameraden, welche sich am Sonntag an der Wagentour beteiligen wollen, werden gebeten, sich heute Abend 7 Uhr im Vereinslokal einfinden zu wollen.
 Der Vorstand.

Spot-Verein 09.

Samstag, den 14. August
 abends 8 1/2 Uhr in der Turnhalle
Monats-Versammlung.
 Der Vorstand.

Kathol. Kirchenchor.

„St. Cecilia“

Montag, den 16. August
 ausnahmsweise abends
 7 Uhr

findet im kath. Vereinshause die erste Gesangsprobe statt.

Der Dammchor wird zuerst üben und ist deren Erscheinen pünktlich 7 Uhr dringend erwünscht.

Es sollte uns freuen, wenn noch ältere stimmgebende Damen dem Chor beitreten würden.

Der Vorstand.

Gesangverein Konkordia.

Montag, 16. August
 abends 9 Uhr
Gesangsprobe.
 Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.

Der Verein beteiligt sich geschlossen am

Katholikentag

in Kelheim (Sonntag, den 15. 8. 20). Abmarsch punkt 12 Uhr vom Vereinshaus. Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes (Aktive und Passive) ist, sich zu beteiligen.
 Der Vorstand.

Montag Abend außerordentliche
Hauptversammlung

Fall-Obst

als Falläpfel zu Gelee, Gebäck, Frühzwetschen, Mirabellen, Pflaumen, Reineklauden usw. sind stets zu haben bei
Karl Aug. Wink,
 Obst-Kulturen Kirschgartenstr. 3.

Erteile Klavierstunde

Grete Bencke, Kurhausstr. 42.

Margarine, Salatöl, Einmachessig, Gurken, alle Gemüse, frische Eier
 eingetroffen bei
Joh. Schäffler.

Frühzwetschen

sehr geeignet zum Einmachen, sowie **Mirabellen** sind stets zum billigsten Tagespreise zu haben bei
Adam Wink, Pfarrgasse 3.

Rußbaumöl, Kleiderseife, kleine Kommode, Tisch mit Linoleum, 3 Stühle zu verkaufen
Bajal, Neuenweg 4.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Kannapee
 mit Lederüberzug zu verkaufen.
 Hauptstraße 68, 1. Stock.

Junger Mann

sucht Beschäftigung auch landwirtschaftliche.

Wer sagt der Verlag.

Mirabellen

Pfund 1 Mark zu verkaufen.
 Neuenwegstraße 1.

Reineklauden

zu verkaufen Hauptstraße 4.

Mirabellen

Pfund 1 Mark zu verkaufen.
 Langgasse 11.

Apfelwein-Fässer

von 20 Ltr. an stets auf Lager bei
Häfer J. & S.,
 Sindlingen Kriesterstraße 2.

Lumpen

gestrichte, Aus-
 gen, Altsisen,
 Metalle und Felle kauft zu den
 höchsten Tagespreisen
Adolf Weik, Elisabethenstr. 16.

Die Ausgabe von Bestellungen eines der größten Parfümerie-Geschäfte Frankfurts für Wildbiss'sches Haarwasser ist durch die vorzügliche Qualität begründet!

Zu den edelsten, wichtigsten Teilen des menschlichen Körpers zählen die Augen. Diese können Sie kräftigen, erfrischen durch „Schäffler'sches Wasser“ gefüllt, geschützt.

Weiche Zähne, reiner Mund verleihen Anmut — Schönheit. Sind aber auch die sichtbaren Erfolge, die man durch regelmäßigen Gebrauch von Schäffler'schem Zahnpulver, Zahnpasta, Zahngelb, Zahnbürste, Zahnpolier, Zahnpolier, Zahnpolier erhält.

Man spart Zeit, Kosten u. Arbeit durch Selbstfärben von Kleiderstoffen, Blusen, Strümpfen, Wäsche usw. Die verschiedensten Farben erhalten Sie in unentbehrlicher Menge.

Desinfektions-Pulver für Zimmer, Aborte, besonders zur Verhütung von Maul-Kreuzerfende, in Baketen, sowie Pulver, Cereale.

Gebt. Kaffee feinschmeckend, Tee, Cacao, Delikates Backpulver, Vanille-Zucker, Mandeln, Zitronen-, Vanille-Eis, Zitronen-, neue Zwetschen, Essig, Tafel-senf, Salatöl, Essig-Essig.

Reines Klettenwurzel, feines Haarl Öl, Olivenöl, Kölnisches Wasser, Lavendelwasser, Parfüms in versch. Gerüche, noch sehr preiswert.

Sommer-Herbstkugeln, Winterkugeln, Frühlingsschneeflocken, Feldsalat, Winterjohannis, Spinat, Carotten, weiße Rüben usw.

Vorliegende Artikel erhalten Sie in 1. Qualitäten und preiswürdig in der **Drogerie Wildbiss.**

Gründlichen

Violin-Unterricht

erteilt

E. Matter,

Kurhausstrasse 20.

Kleines Haus

mit Obstgarten bis 2 mal 3 Zim-
 mer in Hofheim, Kriftel od. Lorsch
 bad per bald oder später zu kau-
 fen gesucht. Gefl. Zuschriften an
J. Popstet, Frankfurt a. M.,
 Schäfergasse 12.